

oder nach gewöhnlichem Brauche einfach als erste Kubitalzelle zu bezeichnen.

Das Thier selbst nun erinnert durch sein ganzes Aussehen, besonders auch noch durch den grubig vertieften Hinterstiel an den oben (No. 46) angeführten *rugosus* und ich kann auch wie in diesem nur eine Abnormität des *I. emancipatus* sehen, wozu sich eben hier noch als zweite Abnormität diese ungewöhnliche Verlängerung des Nervenastes gesellt. Es kommt ja bei vielen Ichneumoniden, welche an der Diskokubitalader einen kleinen Ansatz zu einer solchen Theilungsader (gewöhnlich Nervenast genannt) haben, vor, dass sich dieser Ansatz zuweilen mehr oder weniger verlängert und so dem Ziele seiner völligen Ausbildung näher kommt.

66. *I. opacus*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 176. n. 18. ♂.

Das Ex. ist stark beschmutzt, was wesentlich zu seinem matten Aussehen beiträgt. Es steht dem *gracilentus* nahe, scheint aber doch eine von demselben bestimmt verschiedene, mir nicht näher bekannte Art zu sein. Die als Linie oder Strich bezeichnete bräunliche Färbung des 2. und 3. Segmentes bildet auf ersterem eine Flasche mit langem Halse, auf letzterem ein längliches Dreieck mit abgestutzter Spitze und ist wohl eine abnorme Trübung der sonst ganz gelben Segmente. Alle Glieder der Hinterfüsse sind braun, die ersten 3—4 mit röthlicher Basis und Spitze.

Ein später beigestecktes Ex. ist wieder *I. emancipatus* mit sehr dünnen, gelben, nur an der Spitze braunen Gliedern der Hinterfüsse.

(Schluss folgt.)

### *Deilephila Peplidis* n. sp.

*Caput et thorax olivaceo-fusci, scapulis albo-marginatis. Alae anticae albido-griseae, costa, maculis, macula lata prope basin, macula costali pone medium sita vittaque postica olivaceo-fuscis.* ♂, ♀.

*Prope Deil. Tithymali* B.

Diese interessante neue Art kommt der *D. Tithymali* am nächsten; allen andern Arten der *Euphorbiae*-Gruppe steht sie bei aller oberflächlicher Aehnlichkeit viel ferner.

Kopf und Thorax sind dunkelolivbraun. Die Schulterdecken sind, wie bei *Tithymali*, weiss gesäumt. Hinterleib oben wie bei dieser, doch sind die weissen Seitenflecken in

der Mitte grösser und vornehin an die Segmente, oben, nicht unterbrochen, breit weissgerandet.<sup>1)</sup>

Die Vorderflügel sind bei meinem ♂ etwas gestreckter, als die von *Tithymali*. Der Flügelgrund ist licht weissgrau. Der Vorderrand heller olivenbraun, als die beiden dunklen grossen Flecken an der Basis und am Vorderrande hinter dessen Mitte. Die ebenso gefärbte dunkle Beschattung von diesem Flecke an bis kurz vor der Flügelspitze ist nicht so breit und weniger dunkel, als bei *Tithymali*. Die aus der Flügelspitze kommende Schrägbinde ist am Innenrand nicht so breit, wie bei jener.

Die Hinterflügel zeigen nur sehr geringe Unterschiede von den andern Arten. Die kleinere schwarze Basalhälfte ist nicht so deutlich abgegrenzt und die schwarze Binde vor dem Aussenrande ziemlich schmal.

Unterseite gelbgrau, nach aussen etwas röthlich. Der Mittelfleck erscheint als ein dunkler Schatten.

Die Raupe ist schwarz und wenig von dunklen *Euphorbiae*-Raupen verschieden. Sie hat eine rothe, auf den Segmenteinheiten gelbliche Rückenlinie. Die gelbe Seitenlinie ist in der Mitte jedes Segmentes fleckartig verdickt. Die beiden gelben Flecke auf jeder Seite jedes Segmentes sind tiefschwarz eingefasst. 4 Reihen gelbe Punkte befinden sich zu beiden Seiten des Rückens. Das Horn, sowie der Kopf sind gelbroth, ersteres nach hinten schwärzlich. Bauch schwarzgrau. Beine aussen gelblich und schwarz, einwärts rothbraun.

Ich fand am 18. Mai 1873 zwei Raupen an einer mir nicht bekannten *Euphorbia*, die auf den Kalkfelsen bei Schahrud in Persien wuchs und erzog ein ♂ daraus. Die Puppenruhe dauerte etwas über 2 Wochen. In dem vergangenen Sommer fand Herr O. Herz ebenfalls auf derselben Pflanze einige Raupen, aus denen 1 ♂ und 1 ♀ kam, welches letztere nicht wesentlich vom ♂ verschieden ist.

St. Petersburg, den 2. October 1894. H. Christoph.

### Litteratur.

**Adler, Hermann**, Alternating Generations. A biological Study of Oak Galls and Gall Flies. Translated and edited by Charles R. Straton. Oxford, Clarendon Press. 1894. 8. (Preis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> shillings.)

<sup>1)</sup> Bei *Tithymali* sind sie nur an der Seite weiss eingefasst.